

Der Bearbeiter der kleineren Schriften Lupolds Dr. R. Most, ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Er hat eine weitgehende fertige Sammlung und Kollation hinterlassen, wie schon aus dem Bericht über das 1940 hervorgeht. Des Nachlasses hat sich vorläufig Dr. Meyer-Rodehüser angenommen.

Im April des Berichtsjahres wurde im Sinne des ursprünglichen Planes durch Vereinbarung zwischen dem Präsidenten und den Abteilungsleitern Professor Scholz in Leipzig und Professor Heimpel in Strassburg beschlossen, das Unternehmen auf das 15. Jahrhundert auszudehnen. Ein ähnliches Unternehmen gehörte seit Jahren zum Editionsplan der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Die Kommission hat durch ihren vorsitzenden Sekretär, Professor K. A. von Müller in München, die vorläufige Planung durch unser Institut gebilligt und in ihrer erweiterten Abteilungsleitersitzung am 13. März 1942 das Unternehmen von ihrem eigenen Editionsplan abgesetzt. Es wurde dabei von der Erwägung ausgegangen, dass wichtige Staatsschriften des 15. Jahrhunderts wie die Concordantia Catholica des Nikolaus von Cues (durch die Heidelberger Akademie) oder die Reformation Kaiser Siegmunds (durch die Historische Kommission selbst) bereits erledigt sind, dass also die Ausgabe des Restes sich an unsere zunächst dem 14. Jahrhundert geltenden Ausgaben anschliessen sollte. Um der Reihe ihren monumentalen Charakter zu wahren, werden wir die schon anderweitig herausgegebenen Schriften in der Einleitung aufführen und kurz würdigen (so den anonymen Reformtraktat von 1417 aus Finkes Konstanzer Konzilsakten, die Schrift des Johannes Schele aus den Basler Akten, die Concordantia, die Reform Siegmunds, sowie die Italiener Roselli, Piero del Monte und Eneas Silvio). An Ausgaben sind vorgesehen: